



Konzeption



SpatzenNest e.V. ist als gemeinnützig anerkannt, VR 20562 Amtsgericht Düren
Vertretungsberechtigt §26 BGB: 1. Vorsitzende Katja Bertrams; 2. Vorsitzender Achim Holzweiler,
1. Geschäftsführerin Silke Schunk, 2. Geschäftsführerin Sandra Hildebrand, Schriftführerin Judith Franz
Mitglied des Paritätischen Wohlfahrtsverbands
Kreuzstraße 1, 52428 Jülich, Tel. / Fax 02461-56821, spatzen.nest@t-online.de
Spendenkonto : Sparkasse Düren, IBAN: DE41 3955 0110 0000 067660, BIC: SDUEDE33XXX

1.	Präambel/Intention	
1.1	Unsere Begründung für die Konzeption.....	S. 4
2.	Unsere Rahmenbedingungen	
2.1	Die Gründung der Elterninitiative.....	S. 4
2.2	Unsere Räumlichkeiten und deren Nutzung.....	S. 5-9
3.	Unsere Vereinssatzung	
3.1	Beitrag der Elterninitiative.....	S. 9-10
3.2	Finanzen.....	S. 10
4.	Das SpatzenNest stellt sich vor	
4.1	Die Lage im Ort.....	S. 10
4.2	Unsere Öffnungszeiten.....	S. 11
4.3	Unsere Schließungstage.....	S. 11
4.3.1	Unsere Ferienzeiten.....	S. 11
4.3.2	Variable Schließungszeiten.....	S. 11
4.4	Unsere Aufnahmekriterien / Kündigung des Kindergartenplatzes.....	S. 12
4.5	Unser Personal.....	S. 13
4.6	Die Kosten für Frühstück und Mittagessen.....	S. 13
5.	Unser Auftrag aus dem KiBiz (Kinderbildungsgesetz)	
5.1	Auszug aus dem KiBiz.....	S. 14
5.2	Bildungsvereinbarung NRW/Bildungsdokumentation.....	S. 14
5.2.1	Ziel der Bildungsvereinbarung.....	S. 14-15
6.	Grundlagen und Ziele unserer pädagogischen Arbeit	
6.1	Ziele unserer Arbeit.....	S. 15-16
6.2	Aufgaben des pädagogischen Personals.....	S. 16-17
6.3	Unser pädagogischer Ansatz.....	S. 17-18
6.4	Die Bedeutung des Spiels.....	S. 19

7.	Umsetzung in die praktische Arbeit	
7.1	Allgemeiner Tagesablauf.....	S. 19-22
7.2	Zusammenarbeit mit den Eltern.....	S. 22-23
7.3	Zusammenarbeit mit dem Träger des SpatzenNestes – vertreten durch den Vorstand des Vereines.....	S. 23
7.4	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	S. 24
7.5	Feste und Feiern im SpatzenNest.....	S. 24
8.	Unsere Förderprogramme	
8.1	Entenland.....	S. 25
8.2	Zahlenland.....	S. 25
8.3	Hören-Lauschen-Lernen.....	S. 25
8.4	Wir verstehen uns gut.....	S. 25
8.5	Entspannung mit Jolinchenkids.....	S. 26
8.6	Monatsübersicht.....	S. 27-28
9.	Besonderheiten bei der Betreuung der unter drei jährigen Kinder (U3 Kinder)	
9.1	Die Eingewöhnungsphase.....	S. 29
9.2	Die Rolle der Erzieherin.....	S. 29-30
9.3	Spiel – und Bildungsangebote und Entwicklungsbegleitung für die U3 Kinder.....	S. 30-31
9.4	Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten.....	S. 31
9.5	Sicherheitsmaßnahmen.....	S. 32
10.	Ausblick.....	S. 32
11.	Rechtliche Absicherung.....	S. 32
12.	Schlusswort.....	S. 33

1. Präambel / Intention

1.1 Unsere Begründung für die Konzeption

Eine Konzeption dient darzustellen, wie, warum und wer in einer Einrichtung arbeitet, wo die Schwerpunkte liegen und welche Ziele verfolgt und umgesetzt werden. Die Arbeit an einer Konzeption ist nie abgeschlossen, sie muss immer wieder überarbeitet und aktualisiert werden.

Da wir uns ab dem 01.08.2014 für eine erweiterte Aufnahme von Kindern ab einem Alter von 1 Jahr in Form einer Nestgruppe entschieden haben und unser „altes Konzept“ dementsprechend aktualisiert werden musste, nutzten wir die Möglichkeit und überdachten, überarbeiteten und aktualisierten dieses.

Zudem wird unsere Einrichtung das Prinzip des teiloffenen Arbeitens in die offene Arbeit mit Stammgruppen umwandeln, um somit allen Kindern einen fließenden Übergang in die Gruppen und einen guten Kontakt zu allen Kindern und dem pädagogischen Personal noch intensiver ermöglichen zu können, als es durch das ehemalige teiloffene Konzept bereits schon war.

Wir möchten unsere Einrichtung besser vorstellen und unsere pädagogische Arbeit für alle übersichtlicher darstellen.

Nun galt es, unsere pädagogischen Ansätze zu diskutieren und neu zu bündeln.

Wie in der freien Wirtschaft, ist es heutzutage auch für eine pädagogische Einrichtung wichtig, verbindliche Rahmenbedingungen und Qualitätssicherung zu schaffen und festzulegen.

Unsere Konzeption, sowie das „SpatzenNest von A bis Z“ macht unsere pädagogische Arbeit in der Öffentlichkeit transparent und verständlicher. Die Eltern haben vor der Aufnahme Ihres Kindes die Möglichkeit, sich mit der Arbeitsweise unserer Einrichtung vertraut zu machen und sich detailliert zu informieren.

Nachdem wir aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre ein neues Konzept erarbeitet haben, liegt dieses nun in Ihren Händen.

2. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

2.1 Die Gründung der Elterninitiative

Da ein erheblicher Mangel an Kindergartenplätze bestand, fanden sich 1991 einige aktive Eltern zusammen und gründeten das „Modell Jülicher Kinderbetreuung SpatzenNest e.V.“.

In den ersten Jahren wurden im Güstener Pfarrheim 3 Mal wöchentlich bis zu 15 Kinder von einer Erzieherin und einer Kinderpflegerin betreut.

1995 kam dann die Zusage zum Bau des Kindergartens.

Bis dieser fertig gestellt war, wurden die Kinder und 2 Erzieherinnen in den Räumlichkeiten des Merscher Pfarrheims untergebracht. Diese wurden dann in Eigeninitiative der Eltern und Erzieherinnen kindgerecht umgestaltet.

Im Juni 1996 zogen 25 Kinder und die beiden Erzieherinnen in den neuen Kindergarten.

Im November 1996 wurde aus der bisher eingruppigen Einrichtung ein zweigruppiger Kindergarten.

Durch eine ständig gute Belegung der Kindergartenplätze, eine gute pädagogische Arbeit und die Möglichkeit der Eltern, aktiv mitwirken zu können, erwarb sich die Elterninitiative einen guten Ruf auch über die Ortsgrenzen hinaus. Unser Bestreben ist es, diesen Ruf aufrecht zu erhalten und weiter daran mitzuwirken.

2.2 Unsere Räumlichkeiten und ihre Nutzung

Das SpatzenNest bietet uns eine Nutzfläche von 337 qm.

Diese teilen sich auf in:

Küche: (17 qm)

Die Küche wird für verschiedene hauswirtschaftliche Tätigkeiten und Angebote der Erzieherinnen mit den Kindern genutzt. Bei der Planung wurde auf eine zweite, niedrigere Arbeitsfläche für die Kinder wert gelegt. Obst und Gemüse werden hier jeden Morgen gemeinsam mit den Kindern zubereitet.

Da wir die Selbstständigkeit der Kinder sehr fördern, wissen schon die Kleinsten, in welchem Küchenschrank sich Porzellan, Gläser oder Geschirr befinden und bestücken den Teewagen eigenständig, um anschließend die Frühstückstische in den Gruppenräumen zu decken. Die Kennzeichnung der Schränke erfolgt durch – an den Schränken befestigten – Fotos.

Büro: (10 qm)

Das Büro wird vom Personal der Einrichtung und dem Vorstand genutzt. Hier ist Platz für die anfallenden Arbeiten am Pc und auch für Elterngespräche. In mehreren Schränken wird Fachliteratur, persönliches Eigentum des Personals, Mal- und Arbeitsblätter für die Kinder, Büromaterialien sowie weiteres Arbeitsmaterial aufbewahrt.

Regenbogengruppe: (51 qm)

In dieser Gruppe werden in den Zeiten der Stammgruppe bis zu 20 Kinder in Gruppenform I betreut.

Nach dem erweiterten, offenen Konzept haben alle Räume – je nach Größe – einen oder zwei Themenschwerpunkte, denen sich die Kinder – nach dem Schließen der Eingangstüre bedürfnisorientiert, frei zuteilen können.

Die Themenschwerpunkte des Gruppenraumes beinhalten zum Einen einen großzügigen und gemütlichen Rollenspielbereich, zum Anderen sensomotorische Spielmöglichkeiten in unterschiedlichen Höhen. So können die Kinder an einem tiefen Sandtisch und einem Tisch – der zunächst als Frühstückstisch fungiert- im Anschluss ihre motorischen Erfahrungen mit Materialien wie Knete oder Ton etc. machen.

Wichtig ist, dass die Kinder auf den großzügigen Teppichen ebenfalls die Möglichkeit haben, sich an Gesellschaftsspielen und Puzzlen zu üben. Zwei Raumteilern in denen Arbeits- und Spielmaterialien für die Kinder untergebracht sind befinden sich aus diesem Grund in der Gruppe. Zudem besitzt jede Gruppe eine zweite Ebene, die für Kinder ab einem Alter von 3 Jahren zugänglich ist.

Die zweite Ebene nutzen die älteren Kinder gerne als Rückzugsmöglichkeit. Hier ist genau dies, der Themenschwerpunkt. Einen Ort zu finden, an dem die Kinder sich ausruhen und entspannen können. Dort befindet sich eine Lese- und Kuschelecke mit unterschiedlichsten Sach- und Bilderbüchern. Die Kinder haben ebenfalls die Möglichkeit, dort Hörspiele zu hören. Zudem befindet sich dort ein Tisch, den die Kinder als Büro nutzen und dort die Möglichkeit erhalten, für eine kurze Zeit des Tages, an 2 Kinder PCs zu arbeiten oder mit kleinsten Spielmaterialien, zu beschäftigen.

Nebenraum: (17 qm)

Dieser Nebenraum wird zurzeit als Atelier genutzt, so dass die Kinder hier sowohl an einer Staffelei, als auch einem Tisch oder auf dem Boden mit unterschiedlichen Materialien, wie Wasser- und Fingerfarbe, Holz-, Filz- und Wachsstiften, Ölpastellkreiden etc sich künstlerisch ausleben können.

In dem dahinter liegenden, angrenzenden Raum befindet sich ein kleiner Werkraum mit Werkbank und zugehörigen Materialien und Werkzeugen. Diesen Bereich können die Kinder, aus Sicherheitsaspekten, zunächst nur unter Begleitung erobern, sich während der Betreuung jedoch völlig frei experimentieren und ausprobieren.

Waschraum/Toiletten der Kinder: (8,6 qm)

Ein in auf unterschiedlichen Spielhöhen gegossenes Erlebniswaschbecken, zwei ebenfalls auf die Kinder angepassten Kindertoiletten und ein Regal mit Ablagefläche für Zahnbecher und Bürsten, sowie die Haken der Kinder mit deren Zeichen, an den die Handtücher der Kinder hängen, vervollständigen den Raum. Die Kinder haben an dem Waschbecken die Möglichkeit, mit verschiedenen Wasserhähnen und mit unterschiedlichen Materialien dort das Element Wasser spielerisch zu entdecken.

Ruheräume: (je 16 qm)

Jeder Gruppe angeschlossen, befindet sich ein Ruheraum, in dem jedes „Schlafkind“ seinen eigenen Schlafplatz hat. Sechs Betten bieten den Kindern im abgedunkelten Raum die Möglichkeit, sich vom anstrengenden Vormittag zu erholen. Ein Babyfon ist ebenfalls vorhanden.

Sobald wir am Morgen beobachten, dass ein Kind müde wird, können wir individuell darauf eingehen und haben die Möglichkeit, es ins Bett zu bringen.

Der Mittagsschlaf findet sowohl individuell als auch in der Zeit von ca. 11.30 Uhr bis 13:45 Uhr statt und wird vom pädagogischen Personal begleitet.

Wickelraum: (6,6 qm)

Begehbar durch den Schlafrum der Gruppe, erreicht man den Wickelraum. Über der Wickelfläche befindet sich an der Decke ein Spiegel, der den Kindern ermöglicht, den spannenden Vorgang des Wickelns genau zu verfolgen. Die Wickeleinrichtung wurde mit eigenen Fächern für jedes Kind, einem Regal für Handtücher und weiteren Hygieneartikeln, und einer Kinderdusche ausgestattet. Kleine Bücher stehen den Kindern dort zur Verfügung, die sie gerne während des Wickelns ansehen. In diesem Raum befindet sich noch ein zusätzlicher Wäscheschrank zur Lagerung der Bettwäsche.

Traumkindergruppe: (45 qm)

In dieser Gruppe werden aktuell ebenfalls 20 Kinder im Alter von 2-6 Jahren betreut (Gruppenform I).

Der Themenschwerpunkt liegt in dieser Gruppe im konstruktiven Bereich. So laden hier die großen Teppichflächen und verschiedene Trapeze zum Bauen und Spielen in unterschiedlichen Höhen ein. Den Kindern stehen verschiedene Materialien von Konstruktionsmagneten über Duplo und Holzbausteinen zur Verfügung, die ihre Fantasie und das gemeinsame Spiel anregen. In dieser Gruppe befindet sich ausschließlich ein Tisch, der 6 Kindern gleichzeitig die Möglichkeit zum gemeinsamen Frühstück bietet.

Des weiteren haben die Kinder die Möglichkeit, an der Fensterbank mit Filz- und Holzstiften kleinere Bilder zu malen, was sie zu Beginn des Tages, während der Bringphase nutzen. Ausserdem stehen den Kindern auch hier unterschiedliche altersgerechte Spiel- und Puzzle zur Verfügung. Da die Eltern sich gerne morgens noch Zeit für ein kleines Spiel mit ihrem Kind nehmen, ist es sinnvoll, dies in beiden Stammgruppen zu ermöglichen.

Auf der Empore dieser Gruppe befinden sich kleine Konstruktionsmaterialien, die für die U3 Kinder unzugänglich aufbewahrt werden müssen. Zusätzlich befindet sich dort ein Rollenspielbereich mit einem Theater, einer Post und einem Kaufladen, so dass auch hier die älteren Kinder die Möglichkeit des Rückzugs in diesen Bereich nutzen können.

Nestchen: (16 qm)

Der ehemalige Nebenraum der Traumkindergruppe dient nun 6 Kindern im Alter von 1 Jahr als neuer Raum. Dies hat den Vorteil, dass dieser Raum die Möglichkeit hat, durch das Schließen der Türe, einen geborgenen und gemütlichen Rückzugsraum zu bieten. Die Nestkinder können an einem Klapp Tisch auf Höckerchen frühstücken oder auch im Anschluss diesen Tisch als Spielmöglichkeit nutzen. Dies wird je nach Bedürfnislage der Kinder entschieden. Zudem befinden sich im Nestchen verschiedene Trapeze mit unterschiedlichen Oberflächenstrukturen, die eine räumliche und motorische Erforschung anregen. Neben diversen Spielmaterialien im Konstruktions- und Spielebereich laden verschiedene Kuschelmöglichkeiten und Bilderbücher zum Ruhen und Verweilen ein. Die Kinder des Nestchens haben den großen Vorteil durch das offene Konzept in der direkt angrenzenden Traumkindergruppe ihr Erfahrungsfeld erweitern zu können, sobald sie sich dies – natürlich unter Begleitung – zutrauen. Zudem ist ihnen dieser Gruppenraum sehr vertraut, da sie durch diesen zum Wickeln und Schlafen gehen und in dem Raum der Traumkinder ihr Mittagessen einnehmen.

Waschraum/Toiletten der Kinder: (8,6 qm)

Hier findet sich die identisch zu der Regenbogengruppe ausgestattete Spiel- und Hygieneausstattung.

Wickelraum: (6,6 qm)

Auch dieser Wickelraum ist mit der gleichen Wickeleinheit wie in der Regenbogengruppe ausgestattet. Hier werden allerdings sowohl die Nestkinder- als auch die Traumkinder gewickelt. Die Wickelräume sind hygienisch aber auch kindgerecht und ansprechend gestaltet. Neben den Schubfächern, die sich für jedes Kind in der Wickelkommode befinden, haben wir für die weiteren Wickelkinder Körbchen eingerichtet, in denen ihr individuelles Wickelmaterial, das Wickelbuch etc. aufbewahrt werden. Wöchentlich oder nach Bedarf wechseln wir die Einmalwickelaufgaben, die mit dem Namen des Kindes und dem Wechseldatum versehen sind.

Ruheraum: (je 16 qm)

Dem Gruppenraum der Traumkindergruppe angeschlossen, befindet sich ein Ruheraum, in dem jedes „Schlafkind“ seinen eigenen Schlafplatz hat. Unterschiedliche Schlafmöglichkeiten bieten den Kindern im abgedunkelten Raum die Gelegenheit, sich vom anstrengenden Vormittag zu erholen. Ein Babyfon ist ebenfalls vorhanden.

Sobald wir am Morgen beobachten, dass ein Kind müde wird, können wir individuell darauf eingehen und haben die Möglichkeit, es ins Bett zu bringen.

Der Mittagsschlaf findet sowohl individuell als auch in der Zeit von ca. 11.30 Uhr bis 13:45 Uhr statt und wird vom pädagogischen Personal begleitet. Hier schlafen sowohl die Nestkinder, als auch die U3 Schlafkinder der Traumkindergruppe.

Flur: (61 qm)

Nachdem die Eingangstüre um 09.00 Uhr abgeschlossen wird, haben die Kinder die Möglichkeit, den Flurbereich zu nutzen. Dieser wird dann zum Beispiel zum fahren mit Bobby Cars genutzt oder die Kinder nutzen auch gerne eine gemütliche Sitzecke, um dort zu frühstücken.

Tobeecke: (4 qm)

Die Tobeecke ist ein beliebter Platz in einer Nische im Flur, die zum Wühlen, Raufen und Toben einlädt. Da in diesem große, mit Schaumstoff gefüllte Bezüge, zum Bauen verführen, entstehen hier auch wundersame Kunstwerke aus den großen Bauklötzen.

Decken und Kissen laden aber ebenso zum Ausruhen und Entspannen ein.

Personal Waschraum: (14 qm)

Hier befindet sich eine Dusche, eine Toilette, ein Waschbecken, ein Kühlschrank, die Waschmaschine, der Trockner und eine Kühltruhe.

Putzraum: (5 qm)

Diesen Raum, der hinter einer feuerfesten Türe verborgen liegt, nutzen wir als Abstellmöglichkeit für diverse Reinigungs- und Putzmitteln, Hygiene- und Haushaltswaren, sowie zur Unterbringung unserer Getränkevorräte.

Bewegungs- Aktivitätsraum: (41 qm)

Den mittig im Kindergarten gelegenen, größeren Nebenraum, nutzen wir als Bewegungs- und Aktivitätsraum.

Mehrmals wöchentlich nehmen die Kinder dort an angeleiteten, altershomogenen Bewegungsangeboten teil. Ebenso wird dieser Raum für feste Angebote, wie zum Besuch im Zahlen- sowie im Entenland und für Angebote, die räumlich mehr Platz benötigen (Theater- und Tanzaufführungen bei Festen und Feiern) genutzt. In der Zwischenzeit steht der große Nebenraum den Kindern zur freien Verfügung. Er beinhaltet neben einem großen Bällebecken, eine Kletter- und Sprossenwand.

Abstellraum: (6 qm)

In diesem befinden sich Geräte und Materialien zur Bewegungserziehung, die benötigten Utensilien zum Besuch im Enten- und Zahlenland, sowie diverse Innenfahrzeuge.

Unser Außengelände: (ca. 700 qm)

Unser Außengelände umfasst insgesamt ca. 700 qm. Den Mittelpunkt bildet unsere neue (im Jahr 2013) gebaute Wasserspielanlage, deren Spielebecken sich auf unterschiedlichen Höhen befindet und so von allen Kindern bespielt werden können. Zudem wurde 2010 ein neues Klettergerüst für Kinder ab 3 Jahre angeschafft. Für die unter drei jährigen Kinder befindet sich zusätzlich eine Kletterlandschaft, die die Kinder zum gemeinsamen Spielen auffordert. Herkömmliches Material (Sandspielzeug) wird mit Natur – bzw. wertfreiem Material ergänzt (Steine, Holz, Tücher, Zapfen usw.). Die Kinder haben dadurch viele Möglichkeiten ihr Spiel kreativ zu gestalten und Erfahrungen mit allen Sinnen zu machen. Da wir den Kindern immer die Möglichkeit, zum „Matschen“ bieten, sind alle mit Matschhosen und Gummistiefeln ausgestattet. Auf den Pflastersteinen fahren die Kinder mit den Außenfahrzeugen, die sie sich jederzeit aus dem Spielzeughäuschen holen können. Ein weiteres „Highlight“ auf unserem Außengelände ist die Vogelnestschaukel. Sie ist bei den Kindern jeder Altersgruppe beliebt und fördert das gemeinsame Erlebnis. Das Spiel und die Bewegung auf unserem Außengelände nimmt in unserer Arbeit einen hohen Stellenwert ein. Der besonders großzügige und von einem kompletten Sonnensegel geschützte Sandkasten ist ein ebenfalls gern genutzter Treffpunkt für alle Kinder. Die neu angelegten Hochbeete werden unter Begleitung von den Kindern bewirtschaftet und das geerntete Gemüse ergänzt unser tägliches Frühstück.

3. Unsere Vereinssatzung

3.1 Beitragssatz der Elterninitiative (Vereinsbeitrag)

Von den Mitgliedern wird ein Beitrag erhoben.
Der Vereinsbeitrag beträgt zurzeit 50 Euro jährlich.

In Form von Elternmitarbeit können bei 4 Stunden Ableistung 20 Euro zurückerstattet werden.

Der Kindergartenbeitrag ist in monatlichen Raten an das Jugendamt des Kreises Düren zu entrichten. In der folgenden Tabelle können Sie alle Beiträge einsehen, die sich nach dem Bruttojahreseinkommen der Erziehungsberechtigten richten:

Aktuell gültige Tabelle:

Einkommen	Bis 25 Std. / Woche	Bis 35 Std. / Woche	Über 35 Std. / Woche
Bis 12.271€	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Bis 24.542 €	26,00€	29,00 €	42,00 €
Bis 36.813 €	44,00 €	49,00 €	71,00 €
Bis 49.084 €	73,00 €	80,00 €	115,00 €
Bis 61.355 €	115,00 €	127,00 €	178,00 €
Über 61.355 €	151,00 €	166,00 €	235,00 €

Der Kindergartenbeitrag ist auch während der Schließungszeiten oder bei längeren Fehlzeiten des Kindes zu entrichten.

Bei gleichzeitigem Besuch mehrerer Kinder in einer Einrichtung entfällt der Beitrag für das zweite und jedes weitere Kind.

Aktuell sind im Kreis Düren die ersten 24 Monate, die ein Kind den Kindergarten besucht, beitragsfrei.

Durch die aktuelle Gesetzesgebung der Landesregierung sind die Eltern zusätzlich vom Beitrag im letzten Kindergartenjahr befreit

Unsere Vereinsatzung hängt im Kindergarten aus und kann jeder Zeit eingesehen werden.

3.2 Finanzen

Um einen solchen Betrieb unterhalten zu können, werden wir als „armer Träger“ bezuschusst.

Trägeranteil: 4%

Kreis/Land: 96%

4. Unsere Einrichtung stellt sich vor

4.1 Die Lage im Ort

Der Kindergarten befindet sich auf der Ortsgrenze der beiden Ortschaften Mersch und Pattern, die ineinander übergehen.

Der größte Teil der Kinder wohnt in der nähen Umgebung des Kindergartens.

Die Kinder wachsen in einem ländlichen Umfeld auf. Da der Kindergarten zentral liegt, ist er aus beiden Orten zu Fuß gut erreichbar. In der Nähe der Einrichtung befinden sich eine Spedition, ein Sanitär/Heizungsbetrieb, ein Elektrogeschäft, eine Versicherungsagentur, die Freiwillige Feuerwehr und eine Firma für Brandschutz.

Die Spielplätze der beiden Orte sind nahe gelegen und können von den Eltern zu Fuß gut erreicht werden.

Jülich, als mittelständige Kleinstadt, liegt etwa 4 Kilometer entfernt und kann auch mit dem Bus gut erreicht werden.

Die Kinder des SpatzenNestes haben die Möglichkeit, in Jülich zwischen mehreren Grundschulen zu wählen. Im Nachbarort Welldorf gibt es ebenfalls eine Grundschule.

Mersch/Pattern liegt an der Bundesstraße 55 und an der A 44.

4.2 Unsere Öffnungszeiten

Bei einer Buchungszeit von 25 Stunden sind wir von montags bis freitags von

07:00 Uhr bis 12:00 Uhr – 12:30 Uhr

für Ihr Kind da.

Bei einer Buchungszeit von 35 Stunden sind wir von montags bis freitags von

07:00 Uhr bis 12:00 Uhr – 12:30 Uhr
und

14:00 Uhr bis 16:00 Uhr – 17:00 Uhr

für Ihr Kind da.

Bei einer Buchungszeit von 45 Stunden sind wir von montags bis freitags von

07:00 Uhr bis 16:00 Uhr – 17:00 Uhr

für Ihr Kind da.

4.3 Unsere Schließungstage

4.3.1 Ferienzeiten

In den Sommerferien schließt das SpatzenNest für 15 Werktage und zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Einrichtung ebenfalls geschlossen.

An Karneval ist unsere Einrichtung den Freitag nach Altweiber, Rosenmontag und Veilchendienstag geschlossen.

Die genauen Ferien und Schließungszeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.

4.3.2 Variable Schließungszeiten

Diese ergeben sich aus:

- Konzeptionstage,
- Brückentage, da unsere Einrichtung in den Oster- und Herbstferien geöffnet ist

4.4 Unsere Aufnahmekriterien / Kündigung des Kindergartenplatzes

Wir als Einrichtung bieten derzeit in drei Gruppen Platz für bis zu 46 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt und arbeiten als Tagesstätte familienergänzend.

Voraussetzung für die Aufnahme des Kindes ist die Übereinstimmung der Eltern mit dem pädagogischen Konzept der Einrichtung und die Bereitschaft mindestens eines Elternteils, Mitglied des Modell Jülicher Kinderbetreuung SpatzenNest e.V. zu werden.

Bei Aufnahme finden folgende Kriterien Berücksichtigung:

- Alter/Geburtsdatum
- Zugehörigkeit zum Einzugsgebiet Mersch/Pattern
oder
mehrjährige Vereinszugehörigkeit
- Berufstätigkeit beider Elternteile/alleinerziehender Elternteil
- Geschwisterkinder (werden bei der Aufnahme vorrangig berücksichtigt, da wir gewährleisten möchten, dass Kinder aus einer Familie in derselben Einrichtung untergebracht sind).

Kündigung

Die ordentliche Kündigung des Betreuungsvertrages durch die Personensorgeberechtigten ist nur zum Quartalsende möglich. Diese erfolgt durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand unter Einhaltung einer Frist von 4 Wochen. Für die letzten zwei Monate vor Ende des Kindergartenjahres ist eine Kündigung durch die Erziehungsberechtigten ausgeschlossen. Eine Ausnahme ist nur in begründeten Einzelfällen (z.B. Umzug) möglich. Der Betreuungsvertrag erlischt bei Kindern, die schulpflichtig werden, ohne dass es einer Kündigung bedarf.

Der Trägerverein kann den Betreuungsvertrag mit einer Frist von einem Monat kündigen, wenn

- ein Verbleib des Kindes aufgrund seines Verhaltens als nicht möglich angesehen wird;
- ein regelmäßiger Besuch der Einrichtung durch das Kind nicht mehr erfolgt;
- ein Fehlen des Kindes länger als vier Wochen ohne Angabe von Gründen vorliegt;
- eine Zusammenarbeit mit den Personensorgeberechtigten nicht mehr möglich ist;
- Angaben, die zum Abschluss des Betreuungsvertrages geführt haben, unrichtig waren oder sind;
- Die Personensorgeberechtigten ihren Zahlungspflichten gegenüber dem Trägerverein nicht oder wiederholt nicht fristgemäß nachkommen.

4.5 Unser Personal

Im SpatzenNest sind zurzeit folgende Personen angestellt:

Personal ab dem 01.02.2015:

Traumkindergruppe:

- als Kindergartenleitung Gruppenleitung und Melanie Müller (Erzieherin) Vollzeit
- als pädagogische Fachkraft Lisa Kähler (Erzieherin) Vollzeit
- als Jahrespraktikantin: Alina Nießen

Regenbogengruppe:

- als Gruppenleitung Silke Dorn (Erzieherin) Vollzeit
- als pädagogische Fachkraft (Springerin) Andrea Storsberg (Erzieherin) Vollzeit
- als pädagogische Fachkraft Reinhild Stein (Erzieherin) Vollzeit
- eine Erzieherin im Anerkennungsjahr, Nicole Staeger (Vollzeit)

Nestchen:

- als stv. Leitung und Gruppenleitung Sonja Wehe-Pfingsten (Erzieherin) Vollzeit
- als pädagogische Fachkraft Jutta Burkhardt (Erzieherin) Vollzeit

Sonstiges Personal:

- als Hauswirtschaftliche Kraft Anja Thevessen (täglich 3 Stunden)
- als Raumpflegerin Frau Ute Radermacher (täglich 2 Stunden)
- als Gärtner Franz-Josef Dudaczyk
- fünf ehrenamtliche Vorstandsmitglieder aus der Elternschaft

4.6 Kosten für Frühstück und Mittagessen

Wir bieten den Kindern jeden Tag frisches Obst und Gemüse, Müsli oder Joghurt an. Außerdem haben die Kinder die Wahl zwischen Apfelschorle, Wasser, Milch, Kakao oder Tee. Für den kleinen Durst zwischendurch können die Kinder an der Getränkestation in den Gruppenräumen, an denen wir Wasser anbieten, halt machen.

Einmal im Monat benötigen die Kinder kein eigenes Brot von zu Hause. Dann bereiten wir gemeinsam mit den Kindern ein Frühstück zu.

Dafür werden den Eltern monatlich 7 Euro (ab 01.10.2014) in Rechnung gestellt.

Zurzeit liegen die Kosten für das Mittagessen liegen bei 1,70€ pro Tag, da wir die Essen auf die Anzahl der Teilnehmenden Kinder pro Mahlzeit umlegen. Der monatliche Rechnungsbetrag wird eingezogen. Das Mittagessen bekommen wir täglich von einem Restaurant in Jülich um ca. 10.45 Uhr geliefert. Das Essen wird bis zur Einnahme, in speziellen Wärmebehältern, im Backofen warm gehalten.

5. Unser Auftrag aus dem KiBiz (Kinderbildungsgesetz)

5.1 Auszug aus dem KiBiz

§ 2 Allgemeiner Grundsatz

Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Kindertageseinrichtung und Kinderpflege ergänzen die Förderung des Kindes in der Familie und unterstützen die Eltern in der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages.

§ 3 Aufgaben und Ziele

- (1) Kindertageseinrichtungen und Kinderpflege haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.
- (2) Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtung und der Kindertagespflege. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen und die Tagespflegepersonen (Tagesmutter oder -vater) haben den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidungen zu achten.

5.2 Bildungsvereinbarung NRW/Bildungsdokumentationen

Zu dem gibt es seit August 2003 in NRW eine Bildungsvereinbarung, die von allen freien und öffentlichen Trägern der Wohlfahrtspflege sowie den kommunalen Spitzenverbänden und den Kirchlichen Trägerverbänden mit dem Land abgeschlossen worden ist.

Diese Bildungsvereinbarung ist ebenfalls für alle Tageseinrichtungen für Kinder in NRW gültig und kann in unserer Einrichtung von allen interessierten Eltern eingesehen werden.

5.2.1 Ziel der Bildungsvereinbarung

Das Ziel ist es, Bildungsprozesse in Einrichtungen zu stärken und weiter zu entwickeln. Insbesondere die Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung bedürfen einer intensiven Vorbereitung für einen gelingenden Übergang zur Grundschule. Dies ist ein Auftrag zur Erlangung von Schulfähigkeit.

Die Bildungsziele der Vereinbarung umfassen dabei nicht nur die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten, es geht auch darum, Kinder in allen ihnen möglichen Entwicklungsbereichen zu fördern und heraus zu fordern z.B. sensorisch, motorisch, sprachlich, kognitiv, mathematisch. Dazu gehört seit August 2005 die „Bildungsdokumentation“, die für alle Tageseinrichtungen verpflichtend ist. Diese Dokumentation ist eine schriftliche Fixierung von Beobachtungen und Entwicklungsprozessen jedes einzelnen Kindes und ist zurzeit noch von Einrichtung zu Einrichtung unterschiedlich in Form, Ausdruck und Wichtigkeit.

Grundlegend für alle Tageseinrichtungen gelten jedoch die schriftliche Einverständniserklärung der jeweiligen Eltern und deren Recht, jederzeit Einblick nehmen zu können und gegebenenfalls zu widersprechen oder die Herausgabe zu fordern.

Verlässt ein Kind die Einrichtung, so wird die Bildungsdokumentation den Eltern/Erziehungsberechtigten ausgehändigt. Eine Verwendung der Bildungsdokumentation für z.B. anstehende Gespräche mit der Schule o.ä. darf nur mit dem Wissen und dem schriftlichen Einverständnis der Eltern erfolgen.

Bei eventueller Weigerung und/oder Widerruf der Einwilligung zur Bildungsdokumentation dürfen den Kindern und Eltern keine Nachteile entstehen.

6. Grundlagen und Ziele unserer pädagogischen Arbeit

6.1 Ziele unserer Arbeit

- In einem familienergänzenden und vertrauensvollen Umfeld möchten wir die Kinder auf ihrem Weg zu selbstständigen und selbstbewussten Persönlichkeiten unterstützen und ihre körperliche und geistige Entwicklung fördern.
- Das Kind, als Gesamtpersönlichkeit, in seiner Vielfalt und Einzigartigkeit, steht bei uns im Mittelpunkt der Arbeit. Es gilt, Interessen und Bedürfnisse des Kindes, seine Stärken und Schwächen zu erkennen, ernst zu nehmen und es darin zu akzeptieren. Dazu gehört auch, ihm eigene Entwicklungsschritte in der ihm entsprechenden Reihenfolge und Tempo zuzugestehen.
- Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre natürliche Neugier und Lernbereitschaft zu entdecken und zu entfalten und mit Gleichgesinnten Erfahrungen in z.B. verschiedenen Lernbereichen auszutauschen, zu vergleichen und zu erleben.
- Des Weiteren lernen die Kinder im täglichen Umgang miteinander sich sozial und emotional weiterzuentwickeln und verschiedene Lösungsmöglichkeiten zu finden und umzusetzen. Wertevermittlung und Regelfindung- und Einhaltung, sowie Grenzen setzen und gegebenenfalls auch wieder aufheben, sind nur einige wichtige Punkte des pädagogischen Konzeptes.
- Durch eine bewusste Vorbildfunktion der Erzieherinnen lernen die Kinder in allen Bereichen durch beobachten, nachahmen, experimentieren, weiterentwickeln und verinnerlichen einige Verhaltensmuster, Wertevermittlung, Akzeptanz und Toleranz, Selbstwertgefühl und innere Stärke. Dabei sind Ehrlichkeit, Diskussionsbereitschaft und liebevolle Zuwendung und Annahme wichtige „Entwicklungshelfer“.
- Durch regelmäßige Teamsitzungen, Fortbildungen und ständigem Austausch mit den Eltern kann flexibel auf die Lebenssituation der Kinder eingegangen werden. Die Individualität eines Kindes und dessen Eltern bilden die Grundlage unseres pädagogischen Handelns. Unser kleines Team, regelmäßiger Austausch und eine gute enge Zusammenarbeit, bilden eine gute Voraussetzung dafür.
- Grundvoraussetzung für eine entwicklungsgemäße Entfaltung des Kindes ist, dass es sich im Kindergarten wohl fühlt. Die Gestaltung des Alltags entspricht daher den ganzheitlichen Belangen des Kindes.

- Wir arbeiten nach dem Prinzip des lebenslangen Lernens, so versuchen wir durch eine jährliche, sehr ausführliche Abfrage der Eltern in einem sog. Evaluationsbogen, herauszufinden, was Sie interessiert, was gut läuft oder verbesserungsfähig ist.

Sie enthält:

- die Erfahrung von Zuwendung und Geborgenheit.
 - die Erfahrung von festen konstanten Bezugspersonen und –Gruppe.
 - die Erfahrung von Anleitung und strukturiertem Arbeiten.
 - das Erleben von geregelten Abläufen und Rhythmen.
 - Möglichkeiten zum Ausagieren eigener Kräfte und Erproben eigener Fähigkeiten.
 - Freiräume zum eigenen Handeln und Gestalten.
 - Freiräume, den gesamten Kindergarten als Spielort zu entdecken und begreifen.
 - das Erleben von Veränderung und Spontanität.
- Trotz aller genannten Ziele, die sicher noch ausführlicher und weitgreifender genannt werden könnten, ist es uns am wichtigsten, im SpatzenNest einen „Raum“ zu schaffen, in dem sich Kinder und Eltern angenommen und wohl fühlen und einen vertrauensvollen Umgang, gepaart mit gegenseitigen Respekt, miteinander zu pflegen. Diese Basis ist Ausgangspunkt für unsere Arbeit – die wir gerne tun. Kritikfähigkeit und Flexibilität, Belastbarkeit und Spontanität, Herzlichkeit und Geduld sind unsere „Stärken“ – aber auch das Wissen um unsere „Schwächen“ und die Bereitschaft, sich damit auseinanderzusetzen, daran zu arbeiten und/oder sie gegebenenfalls auch zu akzeptieren, zeichnet uns aus.

6.2 Aufgaben des pädagogischen Personals

Zu den bestehenden Aufgaben des pädagogischen Personals gehören die Umsetzung des KiBiz, der Bildungsvereinbarung und die Sprachstandserhebung.

Des weiteren:

- Betreuung, Bildung und Förderung des einzelnen Kindes und der Gesamtgruppe
- Regelmäßiger Austausch mit den Erziehungsberechtigten
- Umsetzung der Ziele
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen z.B. Schulen, anderen Kindertageseinrichtungen, Logopäden, Therapeuten
- Anleitung von Praktikanten
- Fort- und Weiterbildungen
- Teamsitzungen
- Vor- und Nachbereitungen von Angeboten
- Mitarbeitergespräche
- Eigen- und Fremdreiflexion
- Zusammenarbeit mit dem Träger und Dachverband der Einrichtung
- Verwaltungstechnische Aufgaben
- Hauswirtschaftliche und pflegerische Aufgaben
- Leitbild und Konzeptionsentwicklung
- Öffentlichkeitsarbeit

- Qualitätssicherung
- Planung der pädagogischen Arbeit
- Erstellen einer Bildungsdokumentation von jedem Kind
- Zusammenarbeit mit den Eltern/Erziehungsberechtigten
- Planung von Festen und Feiern gemeinsam mit dem Elternrat
- Planung von Projekten und Aktionen
- Vorbereitungen und Durchführung von Elternabenden (Informationse Elternabende, themenbezogene Elternabende, Bastelabende usw.)
- Für Ordnung und Sauberkeit sorgen
- Den Hygieneplan einhalten
- Vertretung erkrankter Kolleginnen
- Urlaubsvertretung

6.3 Unser pädagogischer Ansatz

Unserem Konzept liegen verschiedene pädagogische Ansätze zugrunde, aus denen wir einige Komponenten mit unterschiedlicher Gewichtung in unserer Arbeit umsetzen. Zu diesen Ansätzen gehören der situationsorientierte Ansatz, der familienergänzende Ansatz und der Ansatz des offenen Kindergartens mit kindzentrierter Ausrichtung.

So wurde bereits bei der Planung und der Einrichtung des Kindergartens darauf geachtet, einen familienergänzenden Lebensraum für die Kinder zu schaffen und diesen gemeinsam mit ihnen zu gestalten; d.h. die Räumlichkeiten sind so eingerichtet, dass von den Kindern möglichst jederzeit der gesamte Kindergarten (Gruppenräume, Nebenräume, Flur, Mehrzweckraum, Küche, Außengelände) als Spiel- und Erfahrungsraum genutzt werden kann. Aufgrund der somit großräumigen Spielfläche ist es den Kindern so besser möglich, ihre persönlichen oder körperlichen Bedürfnisse, wie z.B. ihren Bewegungsdrang, ihr Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung etc. auszuleben, ohne dabei mit den Bedürfnissen der Anderen stets zu kollidieren. Die Räume sind mit ihren Spielecken so gestaltet, dass die Kinder den jeweiligen Aufforderungsgehalt aufgreifen und in ihrem Spiel umsetzen können. (z.B. Räume die zum Toben auffordern sind auch als Toberäume zugelassen)

Maria Montessori sagte einst: „Hilf mir, es selbst zu tun!“ Was bedeutet dies genau für unsere Arbeit? Wir begeben uns auf die Ebene des Kindes, holen es mit all seinen Bedürfnissen und Wünschen, Fähigkeiten und Fertigkeiten dort ab, wo es sich befindet und fördern es individuell. So stärken wir das Kind emotional, machen es selbstsicher und selbstbewusst, entwickeln ein positives Sozialverhalten und führen es zur absoluten Selbstständigkeit als Vorbereitung auf das Leben. Wir arbeiten nach dem sog. partnerschaftlich-demokratischen Prinzip, d.h. wir verstehen uns als Freund und Partner, der das Kind ernst nimmt und es auf dem Weg zum Älterwerden begleitet, führt und später loslässt. Die Kinder werden zum selbstständigen Denken und Agieren motiviert und haben ein Mitspracherecht. Die Kinder handeln partizipativ, treffen eigene Entscheidungen und lernen aus diesen.

„So viele Regeln wie nötig und so wenige wie möglich“ Auch dies ist ein Leitfaden unserer täglichen Arbeit. An die einst mit den Kindern gemeinsam aufgestellten Regeln knüpfen wir weiterhin an. Es gibt nur wenige, die wir regelmäßig gemeinschaftlich überarbeiten müssen. So wie die Kinder mit den ihnen bekannten Regeln vertraut sind, sind sie auch, bei Zuwiderhandlung, mit den daraus folgenden Konsequenzen vertraut (d.h. zum Beispiel ,dass bei bewusster Zerstörung einer Kreativarbeit auf dem Konstruktionsteppich, gemeinschaftlich mit dem „Erbauer“, nach Absprache, diese Konstruktion wieder aufgebaut oder an Seite geräumt werden muss).

So ist eine liebevoll-konsequente Umgangsform, Geduld und Ausgeglichenheit, das Einbringen der eigenen Persönlichkeit, eine solide pädagogische Aus- und Weiterbildung, sowie eine konstruktive Zusammenarbeit unter den Mitarbeiter/innen, im Zusammenspiel mit den pädagogischen Zielsetzungen, die Basis für eine gute pädagogische Betreuung der Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen.

Wir selber sehen unsere Arbeit als lebenslanges Lernen an, entwickeln uns ständig weiter, nehmen mehrfach im Jahr an unterschiedlichen Fortbildungen teil und entwickeln im Team und mit den Kindern gemeinschaftliche Rahmenpläne. Diese beinhalten unterschiedliche aktuelle oder situationsorientierte Themen, die durch die Bereiche der ganzheitlichen Erziehung (Kreativbereich, Sozialverhalten, Kognitiver Bereich, Emotionaler-, Naturwissenschaftlicher -, Musikalisch/ Rhythmischer-, Mathematischer-, Rhetorischer-, Motorischer, Literarischer Bereich, die Bewegungserziehung sowie der Hauswirtschaftliche Bereich) geprägt sind. Wir arbeiten bewusst in unterschiedlichen Sozialformen, wie in Kleingruppen, Partner- oder Einzelarbeiten, gerne aber auch in der Gesamtgruppe, um unsere Ziele auf die Kinder angepasst zu verfolgen.

Das offene Arbeiten ermöglicht den Kindern auch über die Grenzen der Stammgruppe hinaus Kontakte zu knüpfen, Freundschaften zu pflegen und Angebote wahrzunehmen. Hierbei können die Beziehungen zu dem pädagogischen Personal und den Kindern der Stammgruppe Sicherheit und Rückhalt für die Erkundung des Lebensraumes Kindergarten mit all seinen Facetten bieten. Die Kinder suchen sich den – nach ihrem aktuellen Bedürfnis entsprechenden – Spielbereich aus und treffen dort auf Gleichgesinnte jeglichen Alters. Das Spiel stellt sich als harmonischer und altersgemischer ein.

Die offene Zeitplanung, welcher in den erarbeiteten Rahmenplänen und Projekten Rechnung getragen wird, ermöglicht neben der differenzierten Kleingruppenarbeit, dem einzelnen Kind einerseits Anregungen anzubieten, ihm andererseits den Freiraum zu lassen, jeweils seine Absichten und Möglichkeiten im Rahmen seiner Fähigkeiten zu verwirklichen und zu erweitern.

Naturverbundenes Erleben möchten wir den Kindern u.a. auf dem Außengelände zugänglich machen, so dass elementare Erfahrungen, Spiel und Spaß und "Arbeiten" mit Wasser, Sand, Matsch und Naturmaterialien für die Kinder möglich sind.

Eine weitere wichtige Komponente unserer Arbeit stellt die Kooperation und der Austausch mit den Eltern dar. Bei diversen Belangen organisatorischer oder praktischer Art erweitern und bereichern die Eltern unsere Arbeit durch eigene eingebrachte Ideen und Initiativen. Unser Verständnis der Elternarbeit sieht vor, die Ideen, Anliegen und Meinungen der Eltern grundsätzlich zu berücksichtigen und -ggf. reflektiert oder modifiziert in unsere Planung und Arbeit mit einzubeziehen. Durch ein konstruktives "Miteinander" möchten wir den Kindern einen harmonischen Übergang von der Familie in den Kindergarten ermöglichen und somit den Loslösungsprozess von der Familie und die Integration in eine große Gruppe erleichtern.

6.4 Die Bedeutung des Spielens

Das Spiel nimmt eine bedeutende Stellung im Kindergarten ein, da es ein Grundbedürfnis des Kindes ist. Spielen bedeutet „Lernen fürs Leben“. Dazu gehört für uns:

Entwicklung von eigenständigem, kooperativen Denken und Handeln, Aufbau von Frustrationstoleranz und Wertschätzung gegenüber Mensch, Natur und Materials zu entwickeln. Außerdem stellt sich für manch ein Kind eine hohe kommunikative Herausforderung, die erst einmal bewältigt werden möchte.

Freispiel nimmt in der pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert ein. Freispiel heißt: das Kind entscheidet über Spielort, Spielmaterial, Spielpartner und Spieldauer.

Die Aufgabe des pädagogischen Personals besteht darin, Spielabläufe zu beobachten, Spielimpulse zu geben, am Spiel teilzunehmen, aber auch, den Kindern die Gelegenheit zu geben, das Spiel selbstständig weiterzuführen. Gibt man dem Kind ausreichend Zeit und Gelegenheit zum selbstgewählten Spiel, so steigert man seine Lernfreude und Lernbereitschaft. Im spielerischen Lernen wird das Interesse der Kinder an verschiedenen Bildungsbereichen geweckt und der Lernerfolg durch Eigenmotivation verstärkt.

Unter diesen Aspekten ist die häufige Aussage: „**die spielen ja nur**“, einmal zu überdenken.

7. Umsetzung in die praktische Arbeit

7.1 Allgemeiner Tagesablauf

07:00 Uhr bis 09:00 Uhr

In dieser Zeit treffen die Kinder im „SpatzenNest“ ein. Hierbei hilft ihnen oftmals, wenn sie von zu Hause ein Kuscheltier o.ä. mitbringen. Dies vermittelt ihnen ein angenehmes Gefühl, da es etwas Bekanntes ist, das sie mit ihrem zu Hause verbinden. Die Bringzeit nutzen wir gerne für die Weitergabe gegenseitiger Informationen. So ist es für uns wichtig zu wissen, wie es ihrem Kind geht, ob es ausreichend geschlafen hat oder ob es eine Besonderheit gibt, auf die wir achten müssen (bekommt es gerade Zähne, gibt es eine Umstellung im Tagesablauf etc). Nachdem die Kinder das morgendliche Ritual mit den Eltern genossen und sich verabschiedet haben, decken sie, mit den Erzieherinnen die den Frühdienst abdecken, den Teewagen, waschen und schälen Obst und Gemüse und decken dann die Frühstückstische in den Gruppen ein. Anschließend finden sich die Kinder in ihrer Stammgruppe ein. Diese Zeit nutzen die Kinder noch gerne für ruhige Aktivitäten. In dieser Zeit möchten sie gerne Bilderbücher vorgelesen bekommen, sie malen und basteln, arbeiten kreativ auf dem Bauteppich, oder suchen noch etwas Geborgenheit auf dem Schoß der Erzieherin.

Um 8:00 bzw 8:45 Uhr ist der Arbeitsbeginn der nächsten Erzieherinnen. Es werden unter den Erzieherinnen gruppeninterne Informationen weitergegeben und der Tag besprochen.

Zwischen 08:00 Uhr und 09:00 Uhr trifft der größte Teil der Kinder ein. Informationen werden an die Erzieherinnen weiter gegeben, erste „Tür -und Angelgespräche“ geführt, Telefonate müssen angenommen und Informationen weitergeleitet werden. Viele Kinder haben Neuigkeiten zu berichten und warten auf ihren „besten“ Freund. Der Flur und der Bewegungsraum kann in dieser Zeit jedoch noch nicht genutzt werden, da die Eingangstüre noch offen ist. Die ersten Kinder frühstücken, einige nutzen die Puppenecke zum Rollenspiel, spielen Gesellschaftsspiele, sind kreativ auf dem Bauteppich, nutzen angeleitete und freie Bastelangebote oder ziehen sich auf die Empore zurück, um von dort aus zu beobachten, Bücher anzusehen oder mit kleinen Materialien zu bauen.

Die ersten Wochen und Monate begleiten wir natürlich die neuen U3 Kinder beim Frühstück. Während dieser gemeinsamen und sehr gemütlichen Frühstückszeit wird eine angenehme, familiäre Atmosphäre geschaffen, in der Erlebnisse miteinander geteilt werden und die Kinder ganz nebenbei Tischmanieren lernen als auch verantwortungsvoll mit Materialien umzugehen.

Bis 09:00 Uhr sind dann alle Kinder eingetroffen, die Eingangstüre wird abgeschlossen und eine Erzieherin bestellt bei unserem Caterer das Mittagessen für die anwesenden Kinder. Kinder, die im Laufe des Morgens eintreffen, weil sie z.B. beim Kinderarzt, beim Logopäden oder einer Therapie waren, können nur berücksichtigt werden, wenn wir rechtzeitig informiert wurden.

09:00 Uhr bis 11.00 Uhr – 11.30 Uhr

Um 9:00 Uhr machen die Traumkinder und Regenbogenkinder einen kleinen Morgenkreis, in dem die Dinge des Tages besprochen werden. Sollten besondere Angebote im Laufe des Tages durchgeführt werden, werden die Kinder hierrüber informiert, damit sie sich im Anschluss selbstständig überlegen möchten, wo sie ihr Spiel beginnen wollen. Nach der Auflösung des Kreises nutzen die Kinder das Freispiel in der gesamten Einrichtung, nehmen sich Zeit zum Frühstück, sofern sie dies noch nicht gemacht haben, nehmen an angeleiteten und freien Bastelangeboten, dem Spiel mit der Erzieherin etc teil. Sie können aber auch an speziellen Angeboten, die themen- alters- oder situationsorientiert sind, teilnehmen.

Dazu gehören ein- bis zwei mal wöchentlich z.B. unsere Sprachförderung „Wir verstehen uns gut“ und die Bewegungsstunden für die Nestkinder und die U3 Kinder.

Zusätzlich zu den bereits genannten Vormittagsprogrammen können die Kinder zwischen 3 und 4 Jahren am „Entenland“ teilnehmen, ein Programm, das sich an den vier pädagogischen Prinzipien: **Ganzheitlichkeit**, **Selbsttätigkeit** der Kinder, **soziales** Verhalten und **lernen** in Zusammenhängen, anknüpft. Für ca.10 Minuten täglich bietet eine Erzieherin den Vorschulkindern die Möglichkeit, an einem Programm Hören-Lauschen-Lernen, dies zur Förderung der phonologischen Bewusstheit dient, teilzunehmen. Außerdem haben die Vorschulkinder einmal wöchentlich die Möglichkeit an der Entspannung nach Tigerkids und am „Zahlenland“ teilzunehmen. Dieses Programm knüpft an Details an, die die Kinder in diesem Alter schon kennen, wofür sie sich interessieren und was sie bewegt. Mit dem spielerischen Ansatz dieses Programms gelingt es, den Kindern eine ganze Reihe grundlegender mathematischer Kenntnisse zu vermitteln und den Kindern ein Gefühl dafür zu geben, was Zahlen eigentlich bedeuten.

Manche Kinder möchten auch schon unser großzügiges Außengelände nutzen. Kinder, die bereits einen „Führerschein für das Außengelände“ erworben haben, (diese Möglichkeit haben die Kinder, die mind. 4 Jahre alt und zuverlässig sind) haben die Möglichkeit, alleine (ohne Erzieherin) auf dem einsehbaren Bereich des Außengeländes zu spielen. Wenn mehr als 6 Kinder oder die jüngeren Kinder schon zu dieser Zeit das Außengelände nutzen möchten, betreut sie mind. eine Erzieherin.

Die Nestgruppe nutzt in der Zeit von Beginn bis 10:30/11:00 Uhr die Möglichkeit zum Frühstück, Spiel und Entspannen im Nestchen, gehen je nach Bedürfnis auch schon in die weiteren Gruppen oder den Bewegungsraum. Natürlich immer unter Begleitung des pädag. Personals. Zudem müssen sie zwischenzeitlich gewickelt oder auch schon schlafen gelegt werden, je nachdem , wie es ihre individuelle Situation verlangt.

10:30 Uhr bis 11:30 Uhr

Das Freispiel wird beendet. Die Frühstückstische werden gemeinsam mit den Kindern abgedeckt und gesäubert, die Spielbereiche aufgeräumt, die Böden der Gruppenräume gekehrt. Die Kinder werden ggf. nochmals gewickelt. Hierbei kümmert sich stets dieselbe Erzieherin um die Wickelkinder, die sich dieser festen Bezugsperson in einer sehr intimen Situation anvertrauen. Mit viel Ruhe und Einfühlungsvermögen werden die Kinder gewickelt und dabei gerne noch mit einem Fingerspiel oder Lied verwöhnt.

Je nach Situation wird abermals ein kleiner Kreis gemacht, dort erarbeiten und besprechen wir den bisherigen Tag, gehen auf Wünsche und Anliegen der Kinder ein, singen Lieder oder spielen Kreisspiele. Je nach Wetterlage und Witterung nutzen wir aber in dieser Zeit auch unser Außengelände.

11:30 Uhr bis 12:15/12:30 Uhr

Die U3 und die Nestkinder gehen um 11:30 Uhr in der Traumkindergruppe gemeinsam mit ihren Erzieherinnen essen.

Auch der Ablauf ist immer wiederkehrend derselbe, jedes Kind behält seinen festen Essensplatz am Tisch, seinen Stuhl etc. Jedes Ritual birgt sie in Geborgenheit und vermittelt Sicherheit. Während des Essens, das die Kinder gemeinsam in der Traumkindergruppe einnehmen, lernen sie selbstständig mit dem kindgerechten Besteck umzugehen. Zudem wird auch hier bereits auf kleine Tischmanieren geachtet. Im Anschluss an das gemeinsame Mittagessen und Zähne putzen werden die Kinder in den Schlafräumen ihrer Stammgruppe zur Ruhe gelegt. Jedes Kind verfügt über sein eigenes Bett, das mit seinem Garderobenzeichen markiert ist. Gerne können die Kinder einen Schnuller oder ein Kuscheltier mitbringen, denn das gibt ihnen meist die nötige Ruhe einzuschlafen. Auch hier werden die Kinder von der Erzieherin betreut, die zuvor mit ihnen zu Mittag gegessen hat. Sie kümmert sich liebevoll darum, dass jeder eine angenehme Schlafposition findet und liest noch eine Geschichte vor. Nach dem Einschlafen aller Kinder verlässt sie den Raum, der durch ein Babyfon akustisch überwacht wird und vom Gruppenraum aus sofort zu erreichen ist.

Je nach Wunsch der Eltern oder Schlafrhythmus wecken wir die Kinder später sanft auf. Hierbei ist es für die meisten von großer Bedeutung, auf dem Schoss der Erzieherin noch zu verweilen und langsam wieder in den Nachmittag zu starten.

Die Kinder der Traumkindergruppe haben bei schlechtem Wetter bis zur Abholzeit oder dem Mittagessen die Möglichkeit in die Turnhalle zu gehen oder den Abschlusskreis in der Regenbogengruppe mitzumachen.

12:00 Uhr bis 12:30 Uhr

Im Anschluss an die Abholzeit werden in beiden Gruppen gemeinsam mit den Kindern die Mittagstische gedeckt, die Hände gewaschen und in Ruhe und gemütlicher Atmosphäre der Platz am Mittagstisch eingenommen.

12:30 Uhr bis 13:00/13.15 Uhr

Die Kinder essen gruppenintern, betreut von je einer Erzieherin, zu Mittag. Während dessen machen die beiden anderen Vollzeitkräfte ihre Pause.

13.15 Uhr bis 14.00 Uhr

Nach dem Mittagessen geht jedes Kind die Zähne putzen. Anschließend haben die Kinder in ihren Stammgruppen die Möglichkeit, sich zu beschäftigen. Dann werden gerne Gesellschaftsspiele gespielt, Arbeitsaufgaben von Enten- oder Zahlenland durchgeführt, am Portfolio gearbeitet oder Bücher angesehen und vorgelesen. Kinder, die Mittagsruhe benötigen, haben die Möglichkeit sich zurückzuziehen. Die pädagogischen Kräfte wechseln in der Mittagszeit zwischen Betreuung und Pause.

14.00 Uhr bis 14:15 Uhr

Um 14.00 Uhr kommen einige Kinder in die Einrichtung zurück, andere werden bis 14:15 Uhr abgeholt. Die Kinder werden in ihre Stammgruppe gebracht und dort auch abgeholt. Somit haben die Eltern immer einen genauen Anlaufpunkt.

14:15 Uhr bis 15:30/15:45 Uhr

Die Kinder haben die Möglichkeit, wie am Vormittag, zum Freispiel, Spiel auf dem Außengelände oder an angeleitete Angebote in den Gruppen oder der Turnhalle teilzunehmen. In jeder 1. und 3. Woche finden an verschiedenen Nachmittagen die altershomogenen Bewegungsgruppen der 3-4 jährige und die 5-6 jährigen Kinder statt.

Die Kinder haben im Anschluss die Möglichkeit eine kleine Zwischenmahlzeit einzunehmen (wie z.B. Obst und Gemüse, Joghurt oder eine Leckerei).

Einmal im Monat und nach Absprache und Notwendigkeit, nutzen die jeweiligen Gruppen ihre Verfügungszeiten um gruppeninterne pädagogische Themen aufzuarbeiten, die Gruppenarbeit zu planen, oder Fallbesprechungen machen zu können.

16:00 Uhr bis 17:00 Uhr (Mittwochs bereits ab 15:45 Uhr)

In dieser Zeit werden die Kinder – auf dem Außengelände oder aus der Stammgruppe abgeholt.

7.2. Zusammenarbeit mit den Eltern

Als Elterninitiative e.V. sind wir auf die Mitgliedschaft und Mitwirkung der Eltern angewiesen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit und wird bewusst gewünscht und unterstützt. Die Formen der Elternmitwirkung zeigen sich in:

➤ der Arbeit des Elternrates

Dieser wird aus der Elternschaft 1x jährlich gewählt. Die Aufgaben des Elternrates bestehen z.B. darin, als Vermittler zwischen der Elternschaft und dem pädagogischen Personal und/oder dem Vorstand tätig zu sein.

Weitere Aufgabenfelder sind u.a. die Unterstützung in organisatorischen Bereichen, Mitgestaltungen von Festen und deren praktischer Umsetzung.

- Des Weiteren hat der Elternrat ein Anhörrecht bei der Vergabe von Kindergartenplätzen und der Einstellung oder Entlassung des pädagogischen Personals.

Außerdem fällt im Laufe eines Jahres jede Menge Arbeit an, z.B. Sandkästen reinigen auf dem Außengelände, Verschönerungsmaßnahmen im Gebäude, Taxidienste für die Kinder bei verschiedenen Aktionen oder Hilfe beim Reinigen, Desinfizieren und Reparatur von Spielsachen und defekten Mobiliars.

7.3. Zusammenarbeit mit dem Träger der Einrichtung - vertreten durch den Vorstand des Vereins –

Der Vorstand des „SpatzenNests“ wird aus den Mitgliedern des Vereins gewählt und besteht aus fünf Personen, die unterschiedliche Aufgabengebiete des Vereinslebens wahrnehmen. Die Vorstandmitglieder werden jeweils in einem Rhythmus von zwei Jahren neu,- bzw. wiedergewählt.

- Die unterschiedlichen Posten des Vorstands sind:
 - 1. Vorsitzende/ 1. Vorsitzender
 - 2. Vorsitzende/ 2. Vorsitzender
 - Schriftführerin/ Schriftführer
 - 1. Geschäftsführerin/ 1. Geschäftsführer
 - 2. Geschäftsführerin/ 2. Geschäftsführer

Aufgaben des Vorstands als Trägervertreter z.B.:

- Abschluss von Betreuungsverträgen
- Zusammenarbeit mit Behörden
- Instandhaltung des Inventars und des Spielmaterials (zusammen mit der Leitung)
- Überprüfung von Heizung, Strom, Wasser
- Sicherstellung der pünktlichen Gehaltszahlungen
- Erfüllung der steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Pflichten
- Einstellung und Entlassung von Mitarbeitern
- Personalbogen / Meldung ans Jugendamt
- Information der Lohnbuchhaltungsstelle
- Beachtung der tarif- und arbeitsrechtlichen Bestimmungen
- Einholung einer sicherheitstechnischen und arbeitsmedizinischen Beratung nach ArbSichG
- Sicherstellung der Ausbildung in Erste Hilfe (§10 Abs. 1, 2 ArbSchG)
- Abrechnung und Beantragung der Betriebskostenzuschüsse / Verwendungsnachweise
- Festlegung der Einrichtungsstruktur für das nächste Kindergartenjahr in Absprache mit dem Jugendamt

Eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand, der Elternschaft und dem Personal sind Grundlage der Einrichtung und dringend erforderlich.

7.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- Der Dachverband unserer Einrichtung ist der Paritätische Wohlfahrtsverband.
Seine Aufgaben: Unterstützung im sozialpolitischen Anliegen, fachliche Dienstleistungen für unsere Einrichtung wie z.B. Fachberatung u.s.w.
- Schulen (Besuch der Vorschulkinder im Unterricht, Besuch der Schulkinder im Kindergarten, Austausch mit den Lehrern, Elternabend zum Thema Vorschularbeit und Schuleintritt).
- Jugendamt/Landesjugendamt
- Andere Kindergärten (vor allem der kath. Kindergarten St. Marien in Welldorf)
- Therapeutische Einrichtungen (Frühförderzentrum Jülich ,verschiedene Logopäden und Ergotherapeuten)
- Stadt
- Gesundheitsamt
- Polizei (Besuch bei der Polizeistation in Jülich mit den Vorschulkindern, Bordsteintraining mit dem zuständigen Verkehrspolizisten)
- Freiwillige Feuerwehr Mersch/Pattern (Besuch bei der Feuerwehr, Übung der Feuerwehr in den Räumlichkeiten des Kindergartens, gemeinsame Ausarbeitung des Brandschutzkonzeptes)
- Arbeitskreis Zahngesundheit des Kreis Düren (dieser stellt uns die Zahnbürsten und Zahnpasta) eine Mitarbeiterin besucht zweimal jährlich die Einrichtung und informiert Eltern und Kinder über gesunde Ernährung und richtigem Zähneputzen

7.5 Feste und Feiern im SpatzenNest

- Großelternnachmittag (Hier haben die Kinder die Möglichkeit ihren Großeltern einen Tanz oder ein Theaterstück zu zeigen, es gibt eine Cafeteria, die Großeltern und Kinder haben die Möglichkeit, gemeinsam etwas zu basteln oder zu spielen und einen gemütlichen Nachmittag miteinander zu verbringen)
- Karnevalsfeier mit den Kindern
- Verschiedene Bastelnachmittage für die Eltern (zur Osterzeit, zum Herbst und Winter)
- Osterfeier mit den Kindern
- VaMuKe Tag (Vatertag – Muttertag - Kennenlerntag)
- Schultütenbasteln mit den Vorschulkindern und deren Eltern
- Abschlussfeier mit den Vorschulkindern (Übernachten im Kindergarten)
- Abschlussfrühstück mit den Vorschulkindern und deren Familien
- Tag der offenen Türe
- Laternenbasteln mit den Kindern und deren Eltern
- Lichterfest
- Nikolausspaziergang

Beim „Elternkaffee“ haben die Eltern in regelmäßigen Abständen die Möglichkeit, sich auszutauschen, offene Fragen zu klären, gemütlich beisammen zu sein etc.!

8.0 Förderprogramme

In unserer Einrichtung bieten wir neben dem pädagogisch strukturierten Alltag sowohl feste, als auch variierende Förderprogramme an, die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Altersstrukturen der Kinder abgestimmt sind. Diese Programme werden, so wie die jeweils aktuellen Rahmenpläne zu ausgearbeiteten Projektthemen in allen offenen Bereichen angeboten.

8.1. Entenland

Dieses Konzept ist für Kinder im Alter von 3 bis 4 Jahren bestimmt und orientiert sich an den vier pädagogischen Prinzipien: Ganzheitlichkeit, Selbstständigkeit der Kinder, soziales Verhalten und lernen in Zusammenhängen. Das Entenland erstreckt sich über 15 Wochen und ist in sechs Lernfelder (z.B. Farben, Formen, Zeit, Höhen und Längen) eingeteilt.

8.2. Zahlenland

Wir bieten dieses Programm den Vorschulkindern zwischen 5 und 6 Jahren an. Dieses Programm knüpft an jedes Detail an, was Kinder in dem Alter schon kennen, wofür sie sich interessieren und was sie bewegt. Mit dem spielerischen Ansatz von „Komm mit ins Zahlenland“ gelingt es, eine ganze Reihe grundlegender mathematischer Kenntnisse zu vermitteln, die den Kindern ein echtes Verständnis dafür geben, was Zahlen eigentlich ausdrücken.

Zahlenland 1 erstreckt sich über 10 Wochen wöchentlich eineinhalb Stunden und Zahlenland 2 über 11 Wochen mit gleicher Dauer. Themen sind u.a.: Geometrische Formen, Zahlenzerlegung, Eins-zu-eins-Zuordnung.

8.3. Hören-Lauschen-Lernen

Ein halbes Jahr vor Einschulung bekommen die Kinder die Gelegenheit, an diesem Förderprogramm zur phonologischen Bewusstheit teilzunehmen. Dieses Programm hilft, Kinder zu einer bewussten Einsicht in die Struktur der Sprache zu führen, um eine Leserechtschreibschwäche erst gar nicht entstehen zu lassen. Inhalte sind beispielsweise: Differenzierung von Umwelt- und Sprachgeräuschen, Einzelteile des Sprachflusses (Sätze, Wörter, Silben, Laute)

8.4. Wir verstehen uns gut

Dies ist ein Förderprogramm zur Unterstützung des sprachlichen Bereiches. Hierbei werden Kinder, die von ihrem Altersstand her zwei Jahre vor der Einschulung sind, durch das Programm „Delphin 4“ in Zusammenarbeit mit der Grundschule spielerisch getestet. Falls die Auswertung zeigt, dass die Kinder eine Förderung benötigen, wird dies in Form dieses Sprachprogramms ca. 3 Mal wöchentlich durchgeführt. Wichtig ist, dass die Kinder nicht in ihrer Aussprache sondern ausschließlich in den Bereichen: Wortschatzerweiterung, Satzbildung und Grammatik gefördert werden.

8.5. Entspannung mit Jolinchenkids

JolinchenKids Entspannung ist ein „Entspannungsprogramm für Kinder im Alter von 5-6 Jahren“ entwickelt als Präventionsmaßnahme der Gesundheitskasse AOK.

Wir stärken damit die Fähigkeit der Kinder, sich zwischen Anspannung und Entspannung einpendeln zu können. Deshalb enthalten die einzelnen Module Bewegungsspiele, Wahrnehmungs- und Konzentrationsübungen, sowie Elemente verschiedener Entspannungsmethoden (z.B. Stilleübungen, Traum- oder Phantasiereisen, Yoga, Qigong, autogenes Training, progressive Muskelrelaxation).

Ziele der Tigerkids Entspannung sind:

- Verbesserung der Konzentration in unruhiger Gruppensituation
- Das einzelne Kind lernt, besser zur Ruhe zu finden
- Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung
- Kinder lernen „bei sich zu sein, sich zu spüren“
- Verbesserung der Entspannungsfähigkeit
- Wahrnehmen des Wechsels von Anspannung und Entspannung

Alle Programme werden hier nur kurz erläutert, genaueres können Sie gerne in unserer Infozeitung: Das „SpatzenNest von A bis Z“

8.6. Monatsübersicht

1. Woche

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Vormittag	Zahlenland	Restaurant Mit eigenem Frühstück für beide Gruppen	Entenland Gruppe 1+2	Bewegung Mäuse und Grashüpfer	Entspannung JolinchenKids
Nachmittag	Team	Bewegung Hasen		Bewegung Bienen	Bewegung Löwen

2. Woche

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Vormittag	Zahlenland		Entenland Gruppe 1+2		Entspannung JolinchenKids
Nachmittag	Verfügungszeit Traumkindergr.			Verfügungszeit Regenbogengr.	

3. Woche

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Vormittag	Zahlenland	Restaurant mit Frühstück der Kita für beide Gruppen	Entenland Gruppe 1+2	Bewegung Mäuse und Grashüpfer	Entspannung JolinchenKids
Nachmittag		Bewegung Hasen		Bewegung Bienen	Bewegung Löwen

4. Woche

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Vormittag	Angeleitete Themen- woche!!!	Angeleitete Themen- woche!!!	Angeleitete Themen- woche!!!	Angeleitete Themen- woche!!!	Angeleitete Themen- woche!!!
Nachmittag	Freie Themen- woche!!!	Freie Themen- woche!!!	Freie Themen- woche!!!	Freie Themen- woche!!!	Freie Themen- woche!!!

Restaurant:

Hier stellen wir Tische in die Turnhalle, die besonders ansprechend eingedeckt sind und bauen damit ein Frühstücksrestaurant auf. Die Kinder haben somit die Möglichkeit, in einer völlig anderen Atmosphäre zu speisen, viele Freunde zu treffen und zu genießen, dass sie ihr Geschirr nicht spülen müssen. Einmal im Monat verzehren die Kinder dort ihr selber mitgebrachtes Frühstück, was natürlich durch Obst/Gemüse unsererseits ergänzt wird.

Jeden 3. Dienstag im Monat bereiten wir mit den Kindern ein besonderes Frühstück vor, was zuvor von den Kindern ausgewählt wurde.

Themenwoche heißt:

Alle Kinder, die Interesse haben, haben die Möglichkeit an besonderen Angeboten in den ganzheitlichen Bereichen Musik, Kunst, Handwerk, Natur, Physik+Mathematik, Literatur, Hauswirtschaft etc teilzunehmen. Dies wird in jedem Großteam vom pädag. Personal überlegt, wer welche Idee hat und welche Räumlichkeiten hierfür in der Themenwoche benötigt werden.

Natürlich ist es auch möglich, neue Themen zuzufügen, je nach Interesse der Kinder und Idee des Teams.

Während des Vormittags ist dann jede Person seinem Angebot entsprechend in eben diesem Raum präsent. Am Nachmittag haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit dem Angebot frei zu beschäftigen (außer an der Werkbank, hier darf generell nur unter Aufsicht gearbeitet werden.).

Sollte sich ein Projektthema finden, arbeiten wir gemeinsam mit den Kindern einen Rahmenplan aus, dessen roter Faden sich auch in den normalen Wochen und explizit in der Themenwoche in allen Bereichen über einen längeren Zeitraum widerspiegelt!

9.0 Besonderheiten bei der Betreuung der unter drei jährigen Kinder (U3 Kinder)

9.1 Die Eingewöhnungsphase

Erfolgreich integrieren wir unsere neuen Kinder seit einigen Jahren nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Dieses beinhaltet einen fließenden Übergang und eine mit der Zeit für das Kind leichte und schmerzlose Trennung der Eltern. Die Grundphase beträgt ca. 3 Tage in der jeweils eine Bezugsperson mit dem Kind gemeinsam eine Stunde am Tag im Kindergarten verbringt. In dieser Zeit ist diese Bezugsperson der Hauptansprechpartner des Kindes, eine Erzieherin versucht derzeit den Kontakt zum Kind zu bekommen. Ab dem ca. 4. Tag findet, sofern man beobachten konnte, dass es dem Kind zuzutrauen ist, eine zeitweise kurze Trennung der Bezugsperson statt, die sich jedoch weiterhin in der Einrichtung aufhält.

Die Erzieherin, die einen guten Kontakt zu dem Kind bekommen hat, kümmert sich nun mit aller Aufmerksamkeit und Fürsorge um den neuen Schützling. Wenn auch diese Phase gut funktioniert, kann das Kind anschließend ohne Anwesenheit der Bezugsperson in der Einrichtung verweilen. Da jedes Kind unterschiedlich und individuell ist, muss die Dauer und Intensität auf das jeweilige Kind abgestimmt werden. Zusätzlich zu dem Berliner Eingewöhnungsmodell bitten wir die Eltern bereits vor Eintritt in den Kindergarten um einen Hausbesuch als Erstkontakt zum Kind. Dieser dient dem Kind dazu, in seiner gewohnten Umgebung seine Erzieherin aus der Stammgruppe ein wenig kennenzulernen. Während eine Erzieherin sich in der Nähe des Kindes aufhält, nutzt eine weitere die Möglichkeit, den von den Eltern ausgefüllten Anamnesebogen mit ihnen nochmals durchzugehen. Nach diesem Kontakt erhält das Kind ein sog. Wohlfühlbuch, in dem sich auch Fotos der Erzieherinnen und des Kindergartens befinden. Dies mögen die Eltern nun regelmäßig mit dem Kind ansehen. Somit wird dieses Buch zu einem Übergangsobjekt, das zu Hause und später im Kindergarten – ergänzt durch familiäre und häusliche Fotos – dem Kind den Einstieg in den Kindergartenalltag erleichtert.

9.2 Die Rolle der Erzieherin

Uns ist die besondere Betreuung der U3 Kinder durch die Erfahrung der letzten Jahre sehr vertraut und wir wissen, sowohl durch die praktische Erfahrung als auch durch themenorientierte Fortbildungen des gesamten Personals, wie wichtig unsere Rolle im Bezug zu den „Kleinen“ ist. So sehen wir es als Grundvoraussetzung, dass auch die U3 Kinder von der Gesamtgruppe als Bereicherung und Freunde akzeptiert werden. Nicht nur wir als pädagogisches Personal haben eine Vorbildfunktion, auch die anderen Kinder, die durch ihr Verhalten positiv auf die U3 Kinder wirken. So ist beispielsweise die Erziehung zur Selbstständigkeit ein wichtiger Baustein, den die Gesamtgruppe übernimmt. Die großen Kinder zeigen den Kleinen, wie das Geschirr gespült, sich die Hände richtig gewaschen oder auch das Spielzeug wieder aufgeräumt werden muss. Wir unterstützen diese Prozesse und begleiten sie, wodurch einerseits die jüngeren Kinder durch Ausprobieren und Abschauen lernen, andererseits die älteren Kinder voller Stolz Verantwortung übernehmen lernen.

Natürlich stehen wir jederzeit als hilfspendender Partner den Kindern zur Seite. Uns ist es wichtig, dass Kind da abzuholen, wo es sich befindet, auf jedes Kind individuell einzugehen, sich ihm mit Zeit, Liebe und Aufmerksamkeit zu widmen und es in die Gruppe zu integrieren. Jedes Kind ist etwas Besonderes und trägt durch seine Eigenschaften und seinen Charakter zu

einem positiven Miteinander in der Gesamtgruppe bei. Unser Handeln machen wir stets in Gesprächen transparent, denn Kinder lernen nur mit dem Wissen um den Hintergrund oder durch das Versetzen in eine andere Rolle („Wie würdest du dich fühlen, wenn du geschubst wirst?) und können diese Erfahrung dementsprechend positiv umsetzen. Für die U3 Kinder bieten wir neben der Alltagsintegration natürlich auch spezifische Fördermaßnahmen, wie die wöchentliche Bewegungsstunde in der Turnhalle, speziell abgestimmte Kreativangebote, Bilderbücher etc., an.

Uns ist es besonders wichtig, dass die U3 Kinder in der ersten Kindergartenphase einen intensiven Kontakt zu der gleichen, ihnen vertrauten Person haben, so betreut sie zum Beispiel während des Mittagessens oder des Schlafens die gleiche Bezugsperson. Dieses Ritual gibt ihnen Sicherheit und sie fühlen sich angekommen und wohl. Da wir offen arbeiten ist es natürlich auch den U3 Kindern möglich und gewollt, sich in den weiteren Räumen aufzuhalten, dort Freundschaften zu knüpfen und Kontakt zu den anderen Mitarbeiterinnen zu bekommen.

9.3. Spiel – und Bildungsangebote und Entwicklungsbegleitung für die U3 Kinder

Wie bereits erwähnt, findet neben der Integration in die Gesamtgruppe natürlich auch eine spezielle und sehr intensive Förderung der U3 Kinder statt. So ist neben dem auf sie abgestimmten Raumkonzept, welches die Sinneserfahrung der Kinder anregen soll und ihnen sowohl die Möglichkeit bietet, zu lernen sich auf dem Teppich krabbelnd, sitzend oder liegend oder sich an einem Tisch sitzend zu beschäftigen. Zudem verfügen die Gruppen über motivierendes und ansprechend gestaltetes Spielmaterial in großen Größen, wie Holzperlen, Duplosteine, Bücher aus Hartpappe, Holzpuzzle und natürlich Spielmaterial aus dem Bereich des Rollenspieles, die die Phantasie der Kinder anregen. Mit dem Raumangebot wollen wir den Kindern die Möglichkeit zur Weiterentwicklung bieten, ihre natürliche Neugierde fördern und ihrem hohen Bewegungsdrang nachkommen. Es ist von großer Bedeutung, dass die Entwicklung, die die Kinder vollziehen, in den sog. Bildungsdokumentationen regelmäßig festgehalten wird.

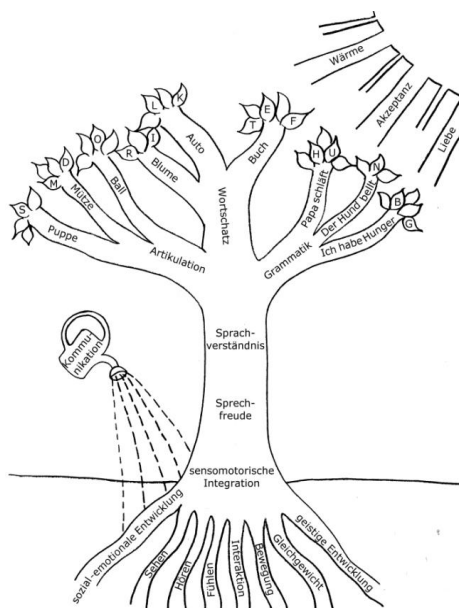
Diese Dokumentation nutzen wir als Basis für Elterngespräche und entwickeln daraus neue Ziele für Ihr Kind, ob es eine spezielle Förderung ist oder die Unterstützung bereits vorhandener Stärken und Besonderheiten. Der regelmäßige Austausch mit den Eltern ist ein grundlegender Aspekt, die Kinder zu verstehen und der Austausch, auch gerne in kurzen Tür- und-Angel-Gesprächen, ist für beide Seiten von großer Bedeutung.

In unserem offenen Konzept haben wir den großen Vorteil, dass sich in jedem Bereich ein Karteikasten befindet, in dem jedes Kind namentlich aufgeführt ist. Sollte die dort anwesende Erzieherin eine besondere Beobachtung über ein Kind tätigen, fixiert sie dies schriftlich. Somit haben wesentlich mehr pädagogische Mitarbeiterinnen ihr Auge auf alle Kinder.

Bei unserer täglichen Arbeit achten wir besonders auf die Förderung der Sprache zur Entwicklung der Kinder. So sprechen wir in allen Situationen mit ihnen, ob beim Frühstück, Wickeln oder in verschiedenen Alltagsmomenten. Wir benutzen viele Bilderbücher zur Vermittlung der Sprache und Erweiterung des Wortschatzes und stehen ständig in kommunikativem Kontakt zu den Kindern. In einem Morgen- oder Abschlusskreis singen wir regelmäßig Lieder, führen Fingerspiele durch oder machen einen themenbezogenen Gesprächskreis an dem natürlich auch unsere Kleinen für kurze Zeit teilnehmen. Dort lernen

sie zuzuhören und aufmerksam anderen Kindern gegenüber zu sein. Sprache findet alltäglich statt und ist für die Entwicklung der Kinder von großer Bedeutung.

Die Entwicklung der Sprache wird durch den sog. Sprachbaum nochmals deutlich gemacht. Die Lebensumwelt, Kultur und Gesellschaft ist der Boden der Sprachentwicklung. Die Wurzeln benennen die Grundvoraussetzungen, um Sprache zu lernen. Die Entwicklung von Sprachverständnis und Sprechfreude ist der Grundstamm, aus dem alle weiteren Sprachentwicklungen hervorgehen und wachsen. Um diese Entwicklung und das Wachstum zu unterstützen, benötigen die Kinder den „Kommunikationsregen“ und die Sonnenstrahlen, die für die Atmosphäre der Wärme, Liebe und Akzeptanz stehen.



9.4. Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten

In unseren Gruppenräumen und natürlich im Nestchen befindet sich eine mit Kuschkissen ausgestattete Rückzugsmöglichkeit unter unserer Empore. Die Kinder genießen es, sich im Trubel des Alltags dort eine Höhle zu bauen oder sich auszuruhen und die anderen Kinder von dort aus zu beobachten. Zudem verfügt jede Gruppe über einen separaten Schlafraum, in dem jedes Kind seinen eigenen Schlafplatz hat. Dieser Raum ist von dem Gruppenraum aus durch eine verschließbare Tür begehbar und bietet den Schlafkindern dadurch ausreichend Ruhe. Da jedes Kind seinen eigenen Schlafrhythmus hat, kommen wir diesem Bedürfnis natürlich individuell nach.

9.5. Sicherheitsmaßnahmen

Unsere Gruppenräume verfügen über eine Empore, auf der sich das Spiel- und Konstruktionsmaterial für die älteren Kinder befindet. Sie haben dort die Möglichkeit, sich einmal von den U3 Kindern abzugrenzen und können mit Materialien spielen, die für die kleinen Kinder zu gefährlich wären, da sie diese verschlucken könnten (z.B. Legosteine). Die Treppe nach oben ist durch ein Sicherheitsgitter abgeriegelt. Die im Gruppenraum befindlichen Spielmaterialien sind alle U3 geeignet, d.h. sowohl von ihrer Größe her nicht verschluckbar als auch vom Material her verträglich, wenn sie in den Mund genommen werden. In regelmäßigen Abständen reinigen und desinfizieren wir natürlich das Spielmaterial. Kreativmaterialien, deren Nutzung nur unter Aufsicht eines Erwachsenen möglich ist (Prickelnadeln, Scheren etc) stehen in nicht greifbarer Höhe für die Kinder. Sowohl das Spielen in der Turnhalle als auch auf dem Außengelände findet nur unter Aufsicht des pädagogischen Personals statt, oder mit einem sog. Führerschein, dessen Einverständnis die Erziehungsberechtigten gegeben haben für die Kinder, die eine sozial-emotionale Reife aufweisen, dort ohne Aufsicht zu spielen.

10. Ausblick

So wie wir uns ständig weiterbilden und nie auslernen, so wird auch unsere Konzeption regelmäßig, mindestens einmal jährlich, aktualisiert. Wir versuchen, Ihnen einen guten Einblick in unsere Arbeit, die sich im ständigen Wandel der Zeit befindet, zu gewährleisten und sehen diese Konzeption als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Alle Mitarbeiter und Praktikanten/innen verpflichten sich, nach dieser Konzeption zu arbeiten.

11. Rechtliche Absicherung

Die vorliegende Konzeption des Modells Jülicher Kinderbetreuung SpatzenNest e.V., Kreuzstrasse 1, 52428 Jülich-Mersch wurde von dem Träger zur Kenntnis genommen und genehmigt.

Die vorliegende Konzeption wurde den Elternvertretern des Modells Jülicher Kinderbetreuung SpatzenNest e.V. vorgelegt.

Die vorliegende Konzeption des Modells Jülicher Kinderbetreuung SpatzenNest e.V. wurde von den Mitarbeitern erarbeitet und als verbindlich für die Arbeit anerkannt.

12. Schlusswort

Sind so kleine Hände

Sind so kleine Hände winzige Finger dran. Darf man nie drauf schlagen, die zerbrechen dann.

Sind so kleine Füße mit so kleinen Zehn. Darf man nie drauf treten, könn' sie sonst nicht gehn.

Sind so kleine Ohren scharf und ihr erlaubt. Darf man nie zerbrüllen, werden davon taub.

Sind so schöne Münder sprechen alles aus. Darf man nie verbieten, kommt sonst nichts mehr raus.

Sind so klare Augen die noch alles sehen. Darf man nie verbinden könn' sie nicht verstehen.

Sind so kleine Seelen offen und ganz frei. Darf man niemals quälen, gehn kaputt dabei.

Ist so'n kleines Rückgrat sieht man fast noch nicht. Darf man niemals beugen, weil es sonst zerbricht.

Gerade klare Menschen wär'n ein schönes Ziel. Leute ohne Rückgrat haben wir schon zuviel

- Bettina Wegener -

Überarbeitung der Konzeption im September 2014

SpatzenNest e.V. ist als gemeinnützig anerkannt, VR 20562 Amtsgericht Düren
Vertretungsberechtigt §26 BGB: 1. Vorsitzende Katja Bertrams; 2. Vorsitzender Achim Holzweiler,
1. Geschäftsführerin Silke Schunk, 2. Geschäftsführerin Sandra Hildebrand, Schriftführerin Judith Franz
Mitglied des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes
Kreuzstraße 1, 52428 Jülich, Tel. / Fax 02461-56821, spatzen.nest@t-online.de
Spendenkonto : Sparkasse Düren, IBAN: DE41 3955 0110 0000 067660, BIC: SDUEDE33XXX